

## Die Erklärung der österreichischen Sozialdemokratie zur Friedensfrage.

Bekanntlich wollten die österreichischen Reichsratsabgeordneten Dr. Ellenbogen und Seitz im Auftrage des Parteivorstandes der deutschen Sozialdemokratie in Holland, um mit dem Vorsitzenden des Internationalen sozialistischen Komitees Troelstra über die Friedensfrage Besprechungen zu führen. Die Vertreter der österreichischen Sozialdemokraten haben Troelstra eine Erklärung übergeben, die gleichzeitig auch als Antwort auf das Memorandum der Ententesozialisten aufzufassen ist, welches die auf der Londoner Konferenz im Februar 1918 kundgegebenen Friedensziele enthält, der österreichischen Sozialdemokratie aber erst vor kurzem bekannt geworden ist. Die „Arbeiter-Zeitung“ veröffentlicht nun die Erklärung der österreichischen Delegierten, der wir die wesentlichsten Stellen entnehmen:

„Ein Friede, der den Grundfäden der österreichischen Sozialdemokratie vollkommen entsprechen sollte, müßte folgende Grundfäden verwirklichen:

1. Vereinigung aller Völker zu einer Liga der Nationen, die die internationale Abrüstung durchführt, alle Streitigkeiten zwischen den Staaten der Entscheidung obligatorischer Schiedsgerichte unterwirft und jedem Staate, der das Völkerrecht verletzt, die gemeinsame Kraft des ganzen Völkerbundes gegenüberstellt. 2. Keinerlei Annexionen, Lösung aller territorialen Streitigkeiten auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes der Völker. 3. Keinerlei Kontributionen, gleiche Freiheit der wirtschaftlichen Entwicklung für alle Völker, Vermeidung jedes Wirtschaftskrieges.“

Ein demokratischer Friede, heißt es in der Erklärung, kann nicht durch den Sieg einer oder der andern der beiden imperialistischen Mächtegruppen erreicht werden. Aber auch ein sogenannter Verständigungsfriede, von kapitalistischen Gesichtspunkten aus geschlossen, wird keineswegs die Grundfäden der internationalen Sozialdemokratie vollständig verwirklichen können. Nur ein Trachten muß die internationale Sozialdemokratie mit aller Kraft für

einen Verständigungsfrieden eintreten, obwohl auch dieser Verständigungsfriede den demokratischen Idealen nicht wird genügen können.

Die Stellung der österreichischen Sozialdemokratie zu verschiedenen in der Internationale erhobenen Forderungen wird in der Erklärung folgendermaßen gekennzeichnet: Wir sind einverstanden mit der Forderung der internationalen Konferenz vom Februar 1918 bezüglich der Liga der Nationen, bezüglich der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den Völkern und bezüglich der sozialpolitischen Forderungen an dem Friedensvertrag. Wir fordern die Umgestaltung Oesterreich-Ungarns in eine Föderation autonomer Nationen sowie die Schaffung eines Bundes der freien Balkanvölker. Wir lehnen jede Annexion der von Rußland losgerissenen Randvölker durch die Mittelmächte ab. Wir fordern die Wiederherstellung und Entschädigung Belgiens. Was die Fragen Elsaß-Lothringens, Italiens, Polens, der Türkei und der tropischen Kolonien anlangt, so sind wir der Ansicht, daß ein vollkommener demokratischer Friede, ein Friede, der den Grundfäden der internationalen Sozialdemokratie entspräche, auch diese Fragen im Geiste des Selbstbestimmungsrechtes der Völker entscheiden müßte.

Zum Schluß wird dem Wunsche nach der möglichst schnellen Einberufung einer internationalen Sozialistenkonferenz in ein neutrales Land Ausdruck gegeben. Als Grundlage der Diskussion dieser Konferenz sollen sowohl die Depositionen der einzelnen Parteien in Stockholm als auch das Memorandum der Londoner Konferenz dienen.